



„Wir gehen in die Zukunft – zusammen.“

Der Vers stammt aus einem Vorschlag für eine neue Staatshymne aus 2009. Das Parlament lehnte ihn ab, weil die drei konstitutiven Volksgruppen nicht genannt werden.

Logo des Projektes in Ilijas, wo sich Teenager um alte verletzliche Menschen kümmern

Liebe Leserinnen und Leser,
„Wir gehen in die Zukunft – zusammen.“ So lautet ein Vers aus dem Vorschlag für die Landeshymne Bosniens und Herzegowinas aus dem Jahr 2009. Sie wollte Worte für Einheit, Hoffnung und gemeinsame Verantwortung finden, wurde jedoch vom Parlament nicht angenommen. Bis heute besteht sie nur als Melodie. Wenn sie ertönt, stehen die Menschen stumm. Ein Zeichen für den Zustand des Landes?

Dreissig Jahre nach dem Krieg ist Bosnien und Herzegowina politisch blockiert wie selten zuvor. Institutionen sind schwach, Verantwortung wird verschoben, soziale Sicherheit bröckelt. Leidtragende sind jene, die keine Stimme haben: ältere Menschen, Familien in Armut, Behinderte, sozial gefährdete Kinder und Jugendliche. Zugleich lösen sich tragende Netzwerke von Familie, Nachbarschaft und Freundeskreis weiter auf.

Unser Verein „Ein Herz für die Nächsten“ setzt beim Schutz für Menschen an, die sonst durch die Maschen des Systems fallen. Diesen Herbst haben wir uns besonders den Nutzer*innen von Volksküchen gewidmet. Zusammen mit ihnen haben wir Traditionen aufleben lassen auf Ausflügen und kulturellen Anlässen. Die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft ist auch bei älteren verletzlichen Menschen lebendig und greifbar.

Die Kinder und Jugendlichen des *Ältere Schwester, älterer Bruder* Programms haben noch einen längeren Weg in die Zukunft vor sich. Dass sie ihn gemeinsam gehen können, verdanken wir besonders den Spender*innen aus der Schweiz.

Danke, dass Sie/ihr diesen Weg mitträgt. Das ist mehr als Unterstützung. Es ist ein Zeichen geteilter Verantwortung.

Sr. Madeleine Schildknecht

Berührungspunkte



30 godina Daytona

Ein Händedruck für ein Friedensabkommen ohne Frieden

Am 21. November 1995 unterschrieben die Präsidenten von Serbien, Bosnien & Herzegowina und Kroatien in Dayton USA ein Abkommen, das das Blutvergiessen beendete. Zurück blieb ein Staatsgefüge, das Korruption, Machtmissbrauch und Vetternwirtschaft begünstigt und in dem jene profitieren, die seine Institutionen schwächen und die Blockade politisch nutzen.



Dodik als Geiselnnehmer des Gesamtstaates B&H

Obwohl vom obersten Gericht verurteilt und abgesetzt, lenkt Milorad Dodik weiterhin die Politik des serbischen Landesteils. An den vorgezogenen Wahlen am 23.11.25 gewann sein Kandidat ganz knapp. Damit unterstützt ein Teil des Landes weiterhin eine Politik, die Institutionen blockiert, das gemeinsame Funktionieren verhindert und Bosnien an seiner empfindlichsten Stelle schwächt.



Was sind uns die älteren Menschen heute wert?

Der „Dom penzionera“ am Stadteingang war 1992 als modernstes Altersheim des Landes fertiggestellt, wegen des Kriegs aber nie eröffnet worden. Bombardiert, ausgebrannt und überwuchert stand er drei Jahrzehnte lang als grosse Ruine. Nun ist das Gelände verkauft, geräumt und für einen Luxuskomplex vorgesehen. Zurück bleibt die Frage: Wie ernst nimmt eine Gesellschaft die älteren Menschen, wenn ausgerechnet ein solches Heim dreissig Jahre lang dem Zerfall und danach privaten Investoren überlassen wird?



Halid Bešlić – Eine Stimme, die Menschen verband

Halid Bešlić, der im Oktober 2025 verstarb und unter grosser Anteilnahme beerdigt wurde, prägte seit den 1980er-Jahren die Musikszene von ganz Ex-Jugoslawien; seine Lieder gehörten zu den wenigen, die überall verstanden wurden – über Herkunft, Religion und Generationen hinweg. Mit seiner Einfachheit und Güte verband er Menschen stärker als jede Politik. Seine Stimme bleibt eine Brücke – sein Leben ein Massstab für echtes Menschsein.



Sarajevos Friedhöfe – lebendige Orte des Gedenkens

Sarajevos Friedhöfe sind belebte Orte: Fünf Kapellen – katholisch, orthodox, muslimisch, jüdisch und atheistisch – stehen Seite an Seite. Jede Gemeinschaft hat eigene Totengedenktage, doch viele feiern sie mit: Allerheiligen, muslimischer Bajram, orthodoxes Allerseelen. Die Wege des Glaubens sind verschieden, doch dieselbe Erde trägt alle als der Ort, an dem es keine Unterschiede mehr gibt.

Werden sie eine gemeinsame Zukunft haben – zusammen mit jungen und älteren Menschen in Bosnien und Herzegowina?



Erste informelle Gruppe von Studierenden und Kindern auf dem gemeinsamen Ausflug. Sie haben sich für das *Ältere Schwester, älterer Bruder* Programm in Pale (Republika Srpska) stark gemacht.



Das *Ältere Schwester, älterer Bruder* Programm (SBSS) hat vielfältige Widerstände zu überwinden. Es ist erstaunlich, wie sehr die Beteiligten daran wachsen, von den Kindern, den Freiwilligen bis zur Geschäftsleitung. In einem politischen System, das nach Aufteilung strebt, erscheint es fast utopisch, dass Beziehung und Miteinander möglich sind. Doch SBSS ist auf dem Weg in diese Zukunft.

„Ich habe zum ersten Mal das Gefühl, dass ich die innere Stärke und den Mut habe, den dieser Weg braucht.“



Mit diesem Gedanken schliesst *Ivana Radic*, die Geschäftsleiterin der Stiftung *Ältere Schwester, älterer Bruder* ihren Bericht über die letzten sechs Monate ab. Sie hat ihr Masterstudium an der Wirtschaftsuniversität in Wien abgeschlossen und mit neuer Energie und einigen Sorgen den neuen Programmzyklus begonnen:

„Im letzten Rundbrief habe ich von Kündigungen, Budgetkürzungen, verlorenen Projekten und persönlichen Belastungen erzählt. Doch die Herausforderungen haben auch neue Fähigkeiten geweckt. Freiwillige und Koordinatorinnen wurden erfinderisch im Sparen und Lobbyieren, z.B. bei lokalen Firmen, sodass sie Ausflüge weiterhin durchführen können.

Eine neue Entwicklung sind die **informellen Gruppen**. Wenn sich bestehende NGOs abmelden, gehen *Nerma* und ich selber vor Ort vereinbaren die Unterstützung durch eine Fachperson.

Das **E-Diary** ermöglicht uns häufigen Kontakt mit den Freiwilligen, so dass wir rasch und gezielt Unterstützung anbieten. 145 Paare bilden sich zurzeit, davon 50 in informellen Gruppen.“ *Ivana Radic*



Das **E-Diary** ist ein kurzer digitaler Bericht der Mentor*innen nach jedem Treffen. So sieht das Team sofort, wie es den Paaren geht, was gut läuft und wo Unterstützung nötig ist. Damit bleiben *Ivana und Nerma* mit den Beteiligten verbunden.

Das Programm 24-25: Ergebnisse der Vor und Nachbefragung



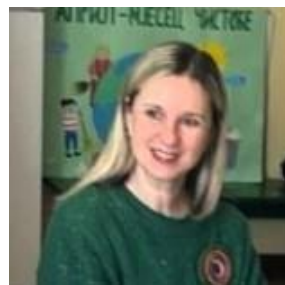
Symbol für die **informellen Gruppen** – Verantwortung wird geteilt

Die diesjährige Auswertung zeigt deutlich, wie stark das Mentoring den Alltag der Kinder verändert. Viele starten mit wenig Selbstvertrauen und haben kaum jemandem, der ihnen wirklich zuhört. Nach einigen Monaten sind sie offener, sprechen leichter über Sorgen und entwickeln ein stärkeres Gefühl von Zugehörigkeit. Besonders deutlich ist die **messbare Verbesserung der emotionalen Ausdrucksfähigkeit**: Kinder benennen Gefühle klarer und suchen häufiger aktiv das Gespräch.

Auch bei den jungen Freiwilligen sind klare Veränderungen sichtbar. Viele berichten, dass sie erst durch das Mentoring die Lebensrealität der Kinder wirklich verstehen – und wie viel ein einziges offenes Gespräch bewirken kann. Das stärkste Ergebnis bleibt: Beide Seiten wachsen. Kinder durch eine verlässliche Beziehung, Freiwillige durch Verantwortung, Geduld und neue Perspektiven.

25 - 26	Organisation	Paare 24-25	Paare 25-26	Wie lange dabei?
1	Sarajevo, Fachstelle NARKO-NE	45	35	21.
2	Mostar, Altruist	9	20	3.
	<i>Mostar, Sensus, ausgestiegen</i>	14	0	10
3	Travnik, Jugendzentrum	16	20	7.
4	Banja Luka, Dein Wort	10	10	1,5.
	<i>Banja Luka, Neue Generation, aus</i>	20	0	15
5	Bugojno Jugendzentrum	11	10	2.
	<i>Zenica Input, ausgestiegen</i>	10	0	2.
6	Novi Travnik, informelle Gruppe	0	10	1.
7	Zenica informelle Gruppe	0	10	1.
8	Tuzla, informelle Gruppe	10	10	2.
9	Pale, informelle Gruppe	8	10	2.
10	Bijeljina, informelle Gruppe	9	10	2.
GESAMT		162	145	Jahr

Geschützte Räume für Kinder und Jugendliche



„In meiner Arbeit im Programm SBSS begegne ich vielen jungen Menschen, die zwischen eigenen Wünschen und den Erwartungen ihrer Eltern stehen. Viele Familien tragen noch die stillen Folgen von Krieg und Unsicherheit – spürbar in Ängsten, Übervorsicht oder hohem innerem Druck. Deshalb ist ein geschützter Raum so wichtig, in dem Kinder und Jugendliche Vertrauen, Orientierung und Ermutigung finden, ohne bewertet zu werden.

Vor kurzem erzählte mir ein Junge, vorsichtig offen, warum er sich oft zurückzieht: Er fühlt sich in seiner Umgebung selten sicher. Viele Kinder wachsen in chaotischen Verhältnissen auf, verbringen viel Zeit digital und erhalten wenig ungeteilte Aufmerksamkeit. Wenn ich die Freiwilligen begleite, sehe ich, wie aus kleinen, verlässlichen Begegnungen allmählich Stabilität entsteht: ein gemeinsamer Spaziergang, eine gemeinsam gelöste Aufgabe, eine ruhige Stunde ohne Leistungsdruck. Genau in diesen einfachen Momenten zeigt sich, wie wichtig Beziehung, Geduld und Kontinuität für die Entwicklung der Kinder sind.“ *Nerma Daut, Fachfrau für Entwicklung & Qualität*

Ein statistisch belegter Erfolg

Die Haltung der Freiwilligen hat sich im Laufe des Programmzyklus deutlich verändert. Zu Beginn hielten fast 60 % die Nationalität oder Religion des Kindes für wichtig; am Ende war dieser Aspekt praktisch bedeutungslos – nur eine Person nannte ihn noch. Entscheidend waren Beziehung, Vertrauen und gemeinsame Zeit. (Quelle: *Evaluation Freiwillige 2024/25*)

Engagement für öffentliche Aufmerksamkeit



♥ Zwei Freiwillige im Gespräch mit TV Sarajevo

Sie berichten aus ihrem Mentoring-Alltag. „Manchmal reicht eine Stunde, in der jemand wirklich zuhört – und das verändert den ganzen Tag eines Kindes“, sagte eine von ihnen. Sie erzählten, wie Kinder Schritt für Schritt offener werden, wenn jemand verlässlich bleibt, und wie sie selbst dabei Geduld, Verantwortung und Aufmerksamkeit lernen. Der TV-Auftritt machte sichtbar, wie viel junge Menschen durch persönliches Engagement bewegen können.

♥ Was KI über die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung SBSS meint

Mein Auftrag an CHATgpt: Auftritte in Facebook, Instagram, TikTok analysieren.

KI: „Die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung SBSS überzeugt durch authentisches Erzählen aus dem echten Alltag. Kinder und Freiwillige kommen selbst zu Wort, wodurch die Wirkung des Mentorings unmittelbar sichtbar wird. Regelmässige Beiträge und zahlreiche Fotos aus den Stadtteams schaffen Nähe, Transparenz und Vertrauen. Die Stiftung zeigt offen, wie Beziehungen wachsen, welche Schritte gelingen und wo Unterstützung nötig ist. So wird deutlich, warum das Programm SBSS für viele Kinder in Bosnien ein wichtiger stabiler Anker ist.“

♥ Sportlich für Solidarität am Stadtlauf



Einige bekannte Läufer und mehrere ehemalige *Ältere Schwestern* und *Brüder* spendeten ihre Kilometer für das Programm SBSS. Danke herzlich!



Die letzten vier Monate waren für unser Team sehr anstrengend. Doch es gab Augenblicke, in denen wir sprachlos waren vor Freude, dann, wenn ältere Menschen aus ihrer Einsamkeit heraus erzählten, dass im Zusammensein etwas neu zu wachsen begonnen hat – dass Hoffnung zurückkehrte, sich innen etwas öffnete und die Kraft der Gemeinschaft wieder fühlbar wurde.

Pilotprojekt für verletzte ältere Menschen: Gemeinsam älter werden – gemeinsam wachsen

**Zajedno
starimo,
zajedno
rastemo**

Projekt finansira
Općina
Novo Sarajevo



Srce
za bližnje



Vier Monate hatten wir Zeit, mit 40 älteren Menschen, die ihr tägliches Essen von einer öffentlichen Suppenküche in Neu Sarajevo beziehen, Lebensqualität zu fördern. Viele sind sehr einsam, mit minimaler Rente oder Sozialhilfe, oft voll Scham über ihre Armut, ohne Zugang zu sozialen und kulturellen Angeboten in ihrer Gemeinde. Insgesamt haben wir sechs gemeinsame Ereignisse und fünf zusätzliche Treffen in Kleingruppen in den Quartiertreffpunkten durchgeführt.

Am meisten haben wohl meine zwei Mitarbeiterinnen und ich gelernt. Anfänglich gab es viele Hürden und Widerstände zu überwinden, administrative – von Seiten der Behörden sah sich niemand als zuständig, menschliche – viele Teilnehmende waren sehr misstrauisch bezüglich unserer Absichten, meteorologische – das Wetter machte nicht mit.

Doch es hat sich gelohnt – aus den Widerständen kamen immer stärkere Gefühle von Würde, Verbundenheit und neuer Lebensfreude zum Vorschein.



11.09.2025 Ausflug auf den Igman, Symbol der Befreiung Sarajevos 1992-95

„Ich bin sehr zufrieden – alles war schön, die Menschen wunderbar. Ich würde nichts ändern, nur länger bleiben. Meine Frage ist: Wann gehen wir wieder?“ Teilnehmerin, 79

25.09.2025 Ausflug auf den olympischen Berg Bjelašnica

„Ich war als Kind einmal auf diesem Berg. Jetzt hatte ich Angst vor der Fahrt – doch dann wurde es ein spezieller Tag. Keine Minute fühlte ich mich als Teil eines Projekts, sondern einfach als Mensch unter Menschen, so wie man sich in den Bergen fühlt, voller Wärme und Leichtigkeit.“ (Teilnehmer, 78)

01.10.2025 Welttag der älteren Menschen - Theater „Cosa Nostra“

„Ich weiss nicht, wann ich zuletzt so gelacht habe. Wir Älteren vergessen manchmal, dass es Theater überhaupt gibt – und wie sehr es uns fehlt. Alle um mich herum haben gelacht, gesungen. Was euer Verein „Ein Herz für die Nächsten“ macht, ist eine Wohltat für uns.“ (Teilnehmerin, 70)



13.10.2025, Filmabend „Blum – Zukunft in unseren Händen“, Emerik Blum (1911-1984) bedeutendster Wirtschaftspionier des jugoslawischen Kommunismus

„Der Film hat mich fast achzig Jahre zurückgeworfen. Ich war Teil dieser Zeit, dieses Systems. Ich fand ein Stück meines eigenen Lebens darin. Die Frau neben mir hat geweint, ich hätte auch, aber ich behalte vieles in mir.“ (Teilnehmerin, 80)

13.11.2025 Abschlussessen zum Welttag der Freundlichkeit, Restaurant Kleiner Garten,
„In meinem Leben gibt es selten etwas Schönes. An diesem Essen fühlte mich wie in einem Märchen. Auch die Vertreterin der Gemeinde kam – herzlich, nahbar und respektvoll. Diese Aufmerksamkeit und Wärme bedeuten uns sehr viel.“ (Teilnehmer, 68)



27.11.2025 Zweiter Filmabend „Amanet“,

Komödie über dörfliche Traditionen im Jahr 1989

„Heute war ich beim Gebet in der König-Fahd-Moschee und bin danach hier in das Franziskanische Studentenzentrum gekommen. Von Haus aus sind wir alle etwas – Muslime, Katholiken, Orthodoxe ... aber hier im Verein fällt das alles weg. Hier sind wir einfache Menschen und Freunde. Das ist mir das Wichtigste, gerade heute, wo man uns oft nach Religion und Herkunft einteilt. Vielen Dank, dass ich Teil davon sein darf.“ (Teilnehmer, 60)



Solidarität mit älteren Menschen im Kloster St. Antonius in der Altstadt von Sarajevo



Auf dieses Bild mit dem Bürgermeister der Stadt Sarajevo sind die Teilnehmer*innen besonders stolz

Von der Gemeinde Altstadt kam im Mai eine kleinere Spende. Meine Mitarbeiterin Amra organisierte damit 10 Aktivitäten für 15 ältere Personen, die vom Kloster regelmässig Lebensmittelpakete erhalten. Die wöchentlichen Happy Hour-Treffen im Kloster wurden schnell zu einem vertrauten Ort des Austauschs. Besonders eindrücklich war der Besuch des Rathauses, bei dem sich viele erstmals wieder als Bürger*innen fühlten, sowie der Ausflug auf den Trebević, für manche die erste Seilbahnfahrt seit Jahrzehnten.

Aussagen von Teilnehmenden:

- ♥ „Im Kloster fühlten wir uns als Teil einer Gemeinschaft. Es tut gut, wenn jemand fragt, wie es uns wirklich geht.“
- ♥ „Die Fahrt auf den Trebević weckte Erinnerungen, von denen ich dachte, sie seien verloren. Ein Tag, der das Herz leichter macht.“
- ♥ „Dass uns der Bürgermeister persönlich begrüßte, hat mir gezeigt: Wir gehören noch immer zu dieser Stadt.“
- ♥ „Früher ging ich nach dem Aufstehen gleich wieder ins Bett. Jetzt freue ich mich auf die Treffen – ich gehöre wieder dazu.“



Unsere Arbeit verbindet uns nicht nur mit älteren Menschen, sondern auch mit Vertreterinnen und Vertretern von Schulen, Gemeinden, Sozialzentren, Ministerien und Zentren für gesundes Altern. Das Schicksal bedürftiger alter Menschen berührt auch sie – obwohl ihre Handlungsmöglichkeiten eng sind. Wir erfahren, dass beharrliches Dranbleiben hin und wieder Türen öffnet, was uns dann sehr freut.

Ein Exkurs in die Soziologie – Vom Verstehen zum solidarischen Miteinander der Generationen

1928 ...	1945 ...	1965 ...	1980 ...	1995 ...	2010 ...	2025 ...
Stille Generation	Baby Boomer	Generation X	Gen.Y / Millenials	Generation Z	Generation Alpha	Generation Beta

In Bosnien-Herzegowina prägen drei Einschnitte die Generationen besonders stark: der jugoslawische Kommunismus, der Krieg 1992–95 und die lange gesellschaftliche Transformation danach. Das Generationenmodell hilft uns zu verstehen, warum ältere Menschen Sicherheit und Zurückhaltung zeigen, während Jüngere digital, mobil und zugleich verunsichert sind – und wie wir darauf in unserer Arbeit achtsam reagieren können.

Ilijaš: Junge für Ältere – eine neue Generation der Solidarität

Junge für Ältere in Not



Mit 27 motivierten Jugendlichen startete in Ilijaš die neue Runde „Junge für ältere bedürftige Menschen“. Im Jugendzentrum der Mittelschule trafen sich neue und erfahrene Freiwillige voller Neugier und Engagement. Geplant sind regelmäßige Besuche, kleine Alltagshilfen und gemeinsame Momente gegen Einsamkeit. Parallel läuft die Winterkampagne „Ohne Sorgen durch den Winter“: Kürzlich erhielten sechs ältere Menschen je **3 m³ Brennholz**. Seit 2021 ist „Ein Herz für die Nächsten“ in Ilijaš aktiv – dass diesmal die Schule selbst zur Zusammenarbeit einlud, ist ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit.



😊 Projekt bewilligt - Vertrag unterschreiben + Fototermin mit dem Minister



Dieses Jahr konnten wir ca.25% unseres Budgets mit staatlichen Beiträgen abdecken. Das ist viel, denn unsere Zielgruppe, ältere bedürftige Menschen, wird selten berücksichtigt. Laut Vorschrift müssen die Mittel innerhalb des einjährigen Budgetprozesses ausgegeben und abgerechnet werden. Das bedeutet, dass für die praktische Umsetzung nur wenig Zeit bleibt. Dabei sind die Anforderungen für die Antragstellung oft so hoch wie für mehrjährige kostspielige Projekte. – Beispiel eines Ablaufs:

1. Budgetprozess (Dez 2024–Feb 2025): Entwurf, Vernehmlassung, Beschluss 6.2.25.
2. Ausschreibung (März 2025): 28 Tage für vollständige Projekteinreichung.
3. Prüfung & Entscheid (Apr–Jun 2025): Bewertung, Rangliste, Einsprachefrist.
4. Vertragsabschluss (Juli 2025), Unterzeichnung am 15.7
5. Projektdauer (Jul–Nov 2025): ♥ **Effektive Umsetzungszeit: ca. 3,5 Monate.**
6. Berichterstattung (Dez 2025): Schlussbericht bis 15.12.25.

Fazit: Die Verwaltung braucht 70%, uns bleibt 30% der Zeit für die Umsetzung. Nur dank internationalen Donatoren können wir die Löhne das ganze Jahr hindurch sicherstellen.



Freiwillige verbessern die Lebensqualität im Alter

Letzten Sommer befragte *Dajana* im Rahmen ihrer **Masterarbeit** 52 ältere alleinstehende Menschen in Sarajevo. Einige Zitate:

- ♥ „Es tut gut, wenn mich jemand um Rat fragt. Dann vergesse ich, dass ich 75 bin.“
- ♥ Die Freiwillige erinnert mich daran, dass ich noch ein Mensch bin und nicht nur 'eine alte Person'. Wenn sie kommt, reden wir, lachen wir, manchmal gehen wir sogar in die Stadt – diese eine Stunde trägt mich durch den ganzen Tag.“
- ♥ „Die Stille in den vier Wänden ist oft lauter als jedes Geräusch.“

Impressum

Redaktion: Sr. *Madeleine Schildknecht*, mit Beiträgen von Mitarbeitenden des Vereins „Ein Herz für die Nächsten“ und der Stiftung „Ältere/r Schwester/Bruder“

- ♣ Einzahlungen an CH44 0900 0000 6000 3524 3; zusätzliche Information „Spende Projekte Bosnien“, Verein Kloster Baldegg, Missionssekretariat, 6283 Baldegg
- ♣ Meine Kontaktdaten: c/o Samostan sv. Ante, Franjevacica 6, 71000 Sarajevo; mschildknecht@gmx.net; Handy +387 61 893 000; www.srcezabliznje.ba
- ♣ Adressenverwaltung: A. Schildknecht-Käser, Rapsweg 15b, 5034 Suhr, Tel. 062 842 51 55, schildknecht.fam@ziksuhr.ch

In eigener Sache: Danke von Herzen für alle Spenden. Sie kommen jungen und älteren Menschen in BiH in schwierigen Lebenssituationen zugute.

Unser Team hat Besuch

Freiwillige sind die verlängerten Hände unseres Teams „Ein Herz für die Nächsten“. Eine ältere, sehr engagierte Aktivistin bedankte sich dafür, dass sie dazu gehört. Das gemeinsame Selfie wird sie ihren Kindern im Ausland schicken.



Meine beiden Mitarbeiterinnen *Amra* und *Dajana* sind ausgebildete Sozialarbeiterinnen und arbeiten fast täglich im direkten Kontakt mit älteren Menschen. Mit Professionalität und Geduld bauen sie tragfähige Beziehungen auf .

Jede Kollegin hat allein in diesem Jahr ca. 100 Erstbesuche bei eingeschränkt mobilen Personen durchgeführt und je etwa 60 Gespräche mit Freiwilligen begleitet. Viermal im Jahr – anlässlich der christlichen Feiertage - bringen sie den älteren Personen Lebensmittelpakete nach Hause. Dazu kommen die Begegnungen an Veranstaltungen mit Gruppen, wie Ausflüge, „Happy hour“, Filmabend, gemeinsame Nachtessen. - Reine Bürotage sind bei uns selten, die Arbeit der beiden spielt sich oft mit und bei den älteren Menschen ab.



Gehen wir zusammen
in die Zukunft –
Mit dem Herz für die
Nächsten.

Mit Dank für das Vergangene und
Zuversicht für das neue Jahr.